

*lacrimabiliter exponendo recurrimus*⁸¹, und im Cardoneser Stück schnürt ihm das Geschehen sogar die Kehle zu: *Meroris et angustie incomparabilis circumventi doloris immanitatem et afflictionis acerrime molem universitati vestre scribere conamur, sed pre contentionis magnitudine doloris et angustie nil aliud quam lamentationes et „ve!“ pronunciare valemus.*

Im Anschluß wird dennoch mit bewegenden Worten die Katastrophe beschrieben, die den Christen widerfahren war: 25 000 Männer seien gefallen, das Wahre Kreuz (*vivifica crux*) verloren, Feinde fielen über das Reich her und eroberten Städte und Burgen – 32 von ihnen werden namentlich aufgezählt. In Bildern, die nach Ausweis Roberts von Reims und Balderichs von Dol schon Urban II. benutzt hatte, um zum Ersten Kreuzzug aufzurufen, werden die Entweihung von Altären und Kirchen, Mord und Vergewaltigung beschrieben⁸². Saladin und sein Heer rückten auf Jerusalem zu, die Heilige Stadt drohe, eingeschlossen zu werden. Die Gläubigen werden dazu aufgerufen, die Bedrängten zu unterstützen, sei es durch Taten, sei es durch die Entsendung von Waren oder Geld. Hierfür stellt der Patriarch einen Plenarablaß, also die *remissio peccatorum*, und die Aufnahme in die Konfraternität in Aussicht.

Mit den Worten *Due tantum supersunt civitates...* bricht das Schreiben unvermittelt ab, und es muß unklar bleiben, welche beiden Städte hiermit gemeint sind. Der Grund für das plötzliche Ende des Schriftstücks ist nicht klar, denn es bleibt genug Platz auf dem Pergament, um mit einer neuen Zeile fortzufahren. Eher scheint es, als habe der Schreiber in der Eile den Brief hier abgeschlossen und verschickt, was angesichts des dramatischen Umstands eines im Anmarsch befindlichen Heeres und der Notwendigkeit einer möglichst raschen Unterrichtung der Mitbrüder durchaus denkbar wäre. Allerdings ist kaum zu erwarten, daß der Brief sehr viel länger ausgefallen wäre, endet doch das Vergleichsstück aus München ebenfalls mit einem knappen Hinweis auf die noch nicht eroberten christlichen Zentren⁸³.

81) KEDAR, The Patriarch Eraclius (wie Anm. 13) S. 121; HIESTAND, Vorarbeiten 3 (wie Anm. 21) Nr. 149, S. 327.

82) Wenige Monate später sollte Konrad von Montferrat bildliche Darstellungen von der Schändung des Heiligen Grabes in den Westen schicken, um die Mitbrüder zur Hilfe anzuspornen, vgl. MAYER, Die Kanzlei 2 (wie Anm. 1) S. 449.

83) *Omnes namque archiepiscopatus et episcopatus patriarchatus nostri preter Tyrensem et Petricensem occupavit* (HIESTAND, Vorarbeiten [wie Anm. 21] Nr. 149, S. 327).